

und Continuität seiner Theile beruhet, wir aber schon oben diese Cohäsion in den auferstandenen Leibern behauptet haben, so ist es daher begreiflich, daß die verklärten Körper einen Glanz haben werden, welcher aber nach den Stufen der Seligkeit sich richten wird, wie Paulus spricht: Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere der Mond, und noch eine andere haben die Sterne. 1. Cor. 15, 42. Ueberdem kann auch dieser Glanz aus der Ueberkleidung unserer Leiber mit der himmlischen Materie, und aus den Widerschein des Lichtes, welches die Stadt Gottes erleuchtet, (wenn solches im eigentlichen Verstande genommen wird, wie denn in den ewigen Wohnungen des Lichts keine Finsterniß und keine Nacht mehr seyn wird, und zum eigentlichen Anschauen des Erlösers nothwendig Lichtstrahlen erforderlich sind) erklärt und begreiflich gemacht werden. Die verklärten Leiber werden ferner durch verschlossene Thüren gehen können, wie wir von Jesu wissen, daß er mitten unter seine Jünger bey verschlossenen Thüren getreten ist. Sie werden auch aus eben dem Grunde verschwinden und sichtbar werden können. Ein Connor, welcher in seinem Euangelio Medici die Absicht gehabt, die Wunderwerke von dem Verdacht einer absoluten Unmöglichkeit zu retten, würde diese Eigenschaft so gleich aus der Elasticität erklären. Denn ein elastischer Körper kann sich ausdehnen und zusammen ziehen. Wird er ausgedehnt, so wird er subtiler, folglich kann er wie die Luft durch die Poros der Thüre hindurch dringen. Und eben aus dem Grunde kann der Körper, wenn er ausgedehnt ist, die Lichtstrahlen einschlucken, daß er nicht mehr gesehen wird, weil alle